Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 43

Rubrik: Frau von Heute

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleiderstoffe

Schöne Modedessins in guten Qualitäten bemustern wir Ihnen auf Verlangen bereitwilligst und franko in reichhaltiger Auswahl

Fabrikpreise

Bei Einsendung von Wollsachen reduzierte Preise

Tuchfabrik

Schild A/G Bern

Pelz

waren eigener Anfertigung.
Jacken, Mäntel Skunkse Opossum etc.
zu vorteilhaften Preisen liefert
Kürschnermeister
A. Schlitner
Zürich 1
Limmatquai 8, I. Etage.

Hochalpine Frauen-Tropfen

(Schutzmarke Rophaien)

reines Kräuterprodukt, bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schlaffheit und besonders dem abzehrenden Weissfluss.

Schw. L. S. in T. schreibt: „Senden Sie auch mir 2 Fl. Frauentropfen. Ich hatte eine Frau in Pflege und diese wurde durch diese Frauentropfen geheilt." Frl. M. D. in D. sagt: „Senden Sie mir nochmals eine Flasche Frauentropfen, diese haben mir gute Dienste geleistet, obwohl das Leiden alt war."

Alleinversand in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. Fr. 6.75 nur durch das Urschweiz. Kräuterhaus „Rophaien", Brunnen-Ingenbohl 8. [822]

Nicht nur werdende Mütter Auch alle glücklichen Mütter

lesen mit Gewinn die aufrichtigen und tapferen Ehebücher (Auflage 15 000) der Aerztin

Dr. MARIE CARMICHAEL STOPES

Glückhafte Mutterschaft

Ein Buch für alle, die an der Zukunft schaffen Geheftet Fr. 4.50 – Gebunden Fr. 6.–

„Jungen Eheleuten und werdenden Müttern wird das Buch ein wertvoller Wegweiser sein. Dr. Stopes äussert sich darin über all die delikaten Angelegenheiten, und ihre wertvollen Ratschläge werden vielen willkommen sein." „Schweiz. Frauenkalender".

Zu beziehen
DURCH ALLE BUCHHANDLUNGEN

ORELL FÜSSLI VERLAG ZÜRICH

Reklame ist Energie, Verwende sie!

Frau von Heute

Der Junggeselle

I. Kategorie

Studie von Klara K.....t

Sitzen geblieben!

— dieses hämische Wort zielt im allgemeinen Sprachgebrauch meist auf das weibliche Geschlecht; es ist sozusagen eine feminine Verbalform, und wir denken, so oft wir es hören, unwillkürlich an eine alte Jungfer, die durch Zimmervermieten den Unterhalt für sich, ihre Katze und ihren Kanarienvogel verdient....

Diese Assoziation ist uns so geläufig, dass es uns Mühe macht, darüber hinaus den nüchternen Sinn des Wortes zu erfassen und einzusehen, dass sich seine Anwendung nicht notwendig auf das weibliche Geschlecht beschränken muss, sondern, dass auch einem Manne dies klägliche Finale blühen kann, und er, im vollen leidigen Sinne des Wortes sitzen bleibt!

Man könnte demnach postulieren, dass das weibliche Produkt des Sitzenbleibens die Jungfer, das männliche dagegen der Junggeselle sei, wobei sich dann aus der Homologie der Erscheinung gar manche Analogie ihrer Funktion ergeben müsste -- — eine Annahme, die sich denn auch vollauf bestätigen wird, und deren Konsequenzen ich mit besonderem Vergnügen ziehen werde....

Da jedoch der Mann, besonders der Junggeselle hierbei nicht gerade glänzend abschneiden wird, halte ich es für nötig, meine Gründe vorerst einmal ausführlich darzulegen und auch dem zu erwartenden Widerspruch von Vornherein zu begegnen, sehe ich doch jetzt schon einige hyper-ästhetische Leser sich die Lippen lecken, um mir mit voreiliger Naivität einwenden, dass doch ein Mann überhaupt nicht sitzen bleiben könne, denn: Wenn er will, so kriegt er immer noch eine — und zwar bombensicher!

Ganz recht. Es fragt sich eben nur: Was für eine? — und da liegt der Hase im Pfeffer.

Auch eine Jungfer kriegt, wenn sie will, immer noch einen und zwar eben so bombensicher wie der Junggeselle, doch bleibt der reale Sachverhalt der: Dass ihnen der ansprechende Typus versagt bleibt....

Ich weiss von einem bitter überzeugten Junggesellen, der in jüngeren Jahren zu vier verschiedenen Malen um die Hand ihm konvenierender Mädchen anhielt, jedesmal jedoch abgewiesen wurde und zuletzt zu einem ausgemachten hartgesottenen Junggesellen wurde, mit all dessen Attributen, als welche sind: Der Hund, das Kaffeehaus und die Weiberverachtung.

Sogar der gute alte Schopenhauer, dessen Abhandlung «Ueber die Weiber» zum Boshaftesten gehört, was je über Frauen gesagt wurde, wäre kaum ohne seine gründlichen Fiasci (in Belgien und Venedig) zu solch extremer philosophischer Ansicht über die Weiber gelangt, wie er mit behaglich sattem Vergnügen dartut.

Der Mann ist vielmehr immer und überall sehr wohl zur Heirat geneigt, sofern er seinen Typus bekommen kann — doch daran happert es eben....

Zum Heiraten gehören stets zwei und wer Ansprüche stellt, wird billigerweise nur dann auf Erfolg rechnen können, wenn er seinerseits die entsprechenden Gegenwerte zu leisten vermag. Aber von dieser Forderung eines natürlichen Gleichgewichtes scheinen sich nur die wenigsten saubere Rechenschaft zu geben....

Da meint oft irgend ein höchst mittelmässiger Charakter, dessen einzig hervorstechendes Merkmal eine übernatürliche Einbildung ist, er sei nun gerade der rechte für die oder jene — und prompt frägt er an und ist dann bitter enttäuscht, wenn ihm das Mädchen zu verstehen gibt, dass er ihr nicht passe. Unerhört findet er das und erklärt sich die Absage aus der infamen Dummheit der Angebetenen, die offenbar nicht fähig war, seine Qualitäten zu würdigen. Das Resultat der missratenen Werbung heisst dann in der allgemeinen Formel:

Die Weiber sind Idioten!

Sollte sich nun diese «Erkenntnis» auch bei der zweiten und dritten bestätigen, und ist der Mann inzwischen alt genug geworden, um kaum mehr aktive Aussichten zu haben, so ist der Grundstein zum Junggesellen bereits gelegt. Er braucht sich jetzt bloss noch einen Hund anzuschaffen, oder eine Kakteensammlung, und hat er erst für sein liebevolles Ideal einen entsprechenden Ersatz gefunden, so bleibt ihm nichts mehr, als vielleicht noch ein Uebriges zu tun und aus seiner Not eine Tugend zu machen, indem er endgültig erklärt: Ich heirate prinzipiell nicht — denn die Weiber sind alle Idioten.

— Natürlich werden nicht alle Junggesellen aus dieser bornierten Neutralität herausgeboren, doch spielt diese Psychologie eine grössere Rolle als man

Frau von Heute

aus Höflichkeit gerne annehmen möchte. In vielen Fällen ist der primitive Tatbestand durch besondere Umstände überlagert — der Mann konstruiert sich zum Beispiel aus seiner Liebe ein Recht auf das Mädchen und versinkt in bitteren Weltschmerz, wenn er erleben muss, wie ungerecht das Schicksal seine Treue belohnt.

Endlich kann einem Manne die eigene Unzulänglichkeit in Bezug auf das Mädchen unmittelbar zum Bewusstsein kommen; er kann einsehen, dass Sie wohl die Rechte für ihn, er aber nicht der Rechte für Sie ist, und hieraus mögen dann jene niederdrückenden Minderwertigkeitsgefühle entstehen, die einen Menschen in lähmende Melancholie, ja sogar in den Tod treiben können.

Ueberall jedoch beruht der Konflikt, sei er nun lächerlich oder tragisch, letzten Endes auf persönlicher Ueberspanntheit und diese Männer haben den jungen Gänschen, denen keiner gut genug ist, und die deshalb am Ende sitzen bleiben, nichts voraus, als das Geschlecht, das ihnen ermöglicht, ihre Sonderstellung durch eine anmassende Geste zu rechtfertigen.

Deshalb die Originalitätswut dieser Kategorie von Junggesellen. Ihr Hund ist beileibe nicht mit der Katze der Jungfer zu vergleichen — ihr Hund ist durchaus nicht Ersatz für ein Liebesobjekt — das wäre gelacht! — ihr Hund ist ihr Freund und er ist es, weil er besser, treuer und verständiger ist, als der Mensch (er selber natürlich ausgenommen).

Und wir verstehen:

Der Junggeselle ist also Weiberfeind aus Erfahrung, Hundefreund aus Ueberzeugung und es bleibt nur noch die Frage, wieso er ins Kaffeehaus läuft? — Sehr wahrscheinlich, um dort in Ruhe über das Problem des psychischen Gleichgewichts nachzudenken und herauszubringen, wie viel er wohl noch von seinem Ideal abbauen müsse, bis es ihm, in endlicher Uebereinstimmung, ein inhaltsschweres Ja zunicken kann.

— Und da verstehen wir denn auch das Letzte und wenn es wahr ist, dass jeder die Frau bekommt, die er verdient, so mag es für manche immerhin das Klügste sein, wenn sie ledig bleiben.

Dies war der erste Artikel von Klara K.....t. Ein zweiter Artikel, betitelt: «Der Junggeselle II. Kategorie» wird folgen.

Warum sie sich schminken?

Lieber Spalter!

Warum sie sich schminken!

Sehr einfach: Aus demselben Grunde, warum man kolorierte Postkarten herstellt. Gewisse Leute finden das nämlich schön — und zwar die Mehrzahl.

Gruss H. L.

•

Lieber Nebelspalter!

Meine Frau schminkt sich auch und sie hat mir auf meine Frage das Geheimnis verraten. Sie sagt: «Schau, du glaubst, ich wäre noch viel schöner, wenn ich mich nicht schminken würde... oder?» — und als ich das bejahe, da offenbart sie mir: «Nun, siehst du . . . . ich möchte dir diesen Glauben erhalten!» — und darum schminkt sie sich. Rührend, oder nicht?

Dein George.

•

Lieber Nebelspalter!

Warum sie sich schminken, weiss ich auch nicht, aber ich denke, die Frauen tun das, um uns zu ärgern. Ich hatte nämlich mal eine Bekanntschaft, die sich nicht schminkte und ich lobte das an ihr und prompt fing auch sie an, sich zu schminken.

Nun bin ich aber klug genug, um solche Mätzchen zu durchschauen und anstatt mich über das Schminken zu empören, liess ich mich durch das gegebene Exempel zum Scheine überzeugen und gestand, dass das Schminken eigentlich gar nicht so ohne sei, und Sie mir jetzt noch besser gefalle . . . .

Den Erfolg kannst du dir an den Fingern absaugen, und er traf auch prompt ein wie gedacht. Sie schminkte sich das nächste Mal richtig nicht mehr und als ich darüber Rechenschaft verlangte, da zuckte sie die Achseln und sagte: «Ja, wieso auch?»

Dr. F. T.

Halt ich nur deine Hand

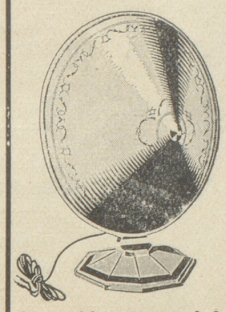
Halt ich nur deine Hand,
So geh' ich still gelassen
Durch dunkles Erdenland
Und auch durch Neid und Hassen.

Halt' ich nur deine Hand,
Wird leicht mir steiles Schreiten.
Mit dir auf rauhem Stand
Schau ich in Himmelsweiten.

Halt ich nur deine Hand,
So spür' ich allerwegen
Der Güte reinstes Pfand
Und Gottes liebsten Segen.

Johanna Siebel.

Mein Mietsystem



versetzt Sie in die Lage, selbst den teuersten RADIO-Apparat anzuschaffen, ohne Sie zu sofortigen größeren Barauslagen zu zwingen, die Ihnen momentan ungelegen kämen.

BEISPIELE:

Kompl. Radioausrüstung, monatl. Miete	Fr.	14.50
„ „ „ „	„	15.30
Radio-Apparat „ „	„	55.80
„ „ „	„	58.—
Radio-Möbel „ „	„	75.—
„ „ „	„	80.—

In 12 Monaten sind Sie Besitzer. Allergrößte Garantie für erstklassige, hochmoderne Apparaturen. Verlangen Sie sofort unverbindlich Preisliste und Auskünfte vom

Radiohaus Fr. Wanner-Thues, Winterthur
Stadthausstraße 85 – Telefon 2329

Crème Suisse
die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.

Der Winter kommt und somit auch
Rückenweh
Hexenschuss
Rheumatismus
Kopfweh etc.
Sichere Hilfe bringt Einreiben mit
„JA-KAM-PHA"
Bei Schnupfen einige Tropfen im Nastuch löst und lindert.
Preis Fr. 3.50 per Flasche
Viele Dankschreiben.
Wo nicht erhältlich, wende man sich an
J. Jundt-Metzler
Muttenz.

Ein schöner üppiger Busen

ist zu erlangen durch unsere Spezial-Crème Dara-Merveilleuse, welche zurückgebliebene od. entschwundene Büsten entwickelt, wiederherstellt, vergrößert. Sie gibt der Frauenbüste eine graziöse Fülle und die frühere elastische Festigkeit. Ganz unschädlich. Absolute Diskretion. — Versand mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme. Preis Fr. 6.–. Casa Dara, 430 Rive, Genf.

Für kalte Tage

Regina

Dieses Kleid in der sehr beliebten reinwollenen Stoffneuheit ist mit moderner Glocke und Kragen garniert

19.80 FRANKEN

Bei Auswahlsendungen Stoff, Farbe und Größe angeben

Harry Goldschmidt
St. Gallen
Speisergasse
Ecke Brühlgasse